

Realschule
d.
meprüfung
aus der 4. oder einer
n die 1. Klasse über-
itag, den 15. Februar
hr an statt. Anmel-
des Geburtscheins und
nt Unterzeichner bis

vorzeitigen Uebertritt
Schüler(innen) aus
Klasse 1 sind ebenfalls
stellen.
r 1929.
St. R. Nagel.

„Löwen“
1929
Uhr



die Narrenzunft.

den 10. Febr., findet
Uhr bis nachts 1 Uhr

bensaal

en-Ball

ung eines Jazzbands
t wird. 381

sind erwünscht!

sonlich!

Monatshefte
egana. Sie sind
rierte Monats-
en Jahrschichten

Monatshefte
Sinn moderne
von vielfältigen
a Bildmaterial,
betreffend wird.
me belle Freunde.

Monatshefte
en Zeitverhältnis
ebenen deshalb
den billigen

Monatshefte
e Zukunft, denn
g unter Welt und
um allzulange
ieder abwendet.
ger Roll, wie sie
natshefte bieten.

Monatshefte
er Richtung frei.
schöne, ohne der
nen zu machen.

er, Nagold
b einfinden)
ung eines Probe-
Monatsheften
Statist M.

Monatshefte
er Richtung frei.
schöne, ohne der
nen zu machen.

Monatshefte
er Richtung frei.
schöne, ohne der
nen zu machen.

Monatshefte
er Richtung frei.
schöne, ohne der
nen zu machen.

Monatshefte
er Richtung frei.
schöne, ohne der
nen zu machen.

Sprachlos
bin ich über
den Erfolg von

„Lebewohl“

bi-Ballenscheiben Blechdächer
egen empfindliche Pöbe und
L, erhältlich in Apotheken
r Apotheke von Th. Schmid.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 34

Gegründet 1827

Samstag, den 9. Februar 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichsausschuss für soziale Angelegenheiten nahm
einen Antrag mit Mehrheit an, der die Ausdehnung der
Krisenfürsorge auf alle Berufe und die allgemeine Verlängerung
der Bezugsdauer für die Krisenunterstützung auf 52
Wochen fordert. Ferner wurde ein Antrag angenommen,
der für die älteren Angestellten und Arbeiter die Krisenfürsorge
allgemein mindestens bis zum 4. Mai 1929 ausdehnen will.

Beim Arbeitsausschuss deutscher Verbände hat sich aus
Vertretern der verschiedenen politischen Richtungen ein Aus-
schuss gebildet, der die einheitliche Durchführung der von die-
sen beabsichtigten Veranstaltungen zur zehnjährigen Wie-
derkehr des Tags der Unterzeichnung des Versailler Diktats
am 28. Juni d. J. sichern will. Aus inner- und außenpolitischen
Gründen soll jede Art von Zerstückelung vermieden werden.

Der „Bayerische Kurier“ meldet, es scheint Aussicht vor-
handen zu sein, daß die Reichsregierung das Nachgeben in
der Biersteuerung einer Regierungskrise vorziehe.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Braun hat am
8. Februar eine Besprechung der Führer, des Zentrums, der
Sozialdemokratie, der Demokratie und der Deutschen Volkspar-
tei über eine etwaige Koalition in Preußen stattgefunden.
Die Deutsche Volkspartei wiederholte ihre Forderung von
zwei Ministerstellen.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist für Dampfer unter 1800
Bruttoregistertonnen und für alle Ballastdampfer wegen
Eis geschlossen worden.

Die an den Vatikan auszusendende Entschädigung des
italienischen Staats soll nach einer Meldung aus Rom 2000
Millionen Papierlire (rund 460 Millionen Mark) betragen.
Die Befestigung des römischen Abkommens, das „Caleran-
Vertrag“ heißen wird, kann erst nach den Kammerwahlen
vom 21. April stattfinden.

Deutscher Reichstag

Arbeitschutzgesetz

Berlin, 8. Februar.

Abg. Fahrenbach (Z.) weist auf die Bedeutung der
bedorftenden Reparationsverhandlungen hin. Von dem
Maß der Deutschland auferlegten Lasten werde der Umfang
der möglichen deutschen Sozialpolitik abhängen. Als not-
wendig bezeichnete der Redner einen verstärkten Kinder- und
Frauenschutz.

Abg. Hädel (Komm.) erblickt in dem Gesetz keine
sozialen Gesichtspunkte.

Abg. Schneider (Dem.) nannte den Entwurf einen
bedeutungsvollen Fortschritt auf dem Weg zu einem einheitlichen
Arbeitsrecht. Der Zeitpunkt der Einbringung erscheine aller-
dings nicht besonders günstig.

Abg. Beier (Wirtschaftspartei) erklärte, solange die
anderen Länder ihren Zollschutz und ihre lange Arbeitszeit
aufrecht erhalten, werde das vorliegende Gesetz in seiner
Wirkung das Gegenteil eines Schutzgesetzes sein. Unlög-
liches Unheil sei bisher schon entstanden, weil man Schritt
für Schritt den Forderungen der Gewerkschaften nachgegeben
habe.

Abg. Schwarzer (WV.) wies darauf hin, daß weder
Arbeitgeber, noch Arbeitnehmer von dem Gesetz beeinträchtigt
seien. Das beste Gesetz sei immer noch der Tarifvertrag.

Abg. Stöhr (Natlos.): In den letzten 10 Jahren hätten
alle Reden und Beschlüsse im Reichstag zu einer Verschlech-
terung der Verhältnisse der Arbeiter geführt.

Abg. Jäcker (Soz.) bedauerte die Herausnahme der
Landarbeiter aus dem Gesetz.

Neueste Nachrichten

Der Prinz von Wales über seinen Besuch im Grubengebiet

London, 8. Febr. Der britische Thronfolger be-
suchte kürzlich die Grubengebiete von Durham und North-
umberland, um sich über die Lage der Wirtschaft und der
Arbeiter zu unterrichten. Von der Arbeiterbevölkerung
wurde er mit Begeisterung begrüßt. Ueber die Eindrücke
seiner Reise hat er sich nun privatim mit dem Erminister
Baldwin ausgesprochen. Der Bericht muß sehr ernst ge-
wesen sein, denn Baldwin berief sofort einen Minister-
rat ein, der über eine Stunde lang die Notlage der Gruben
in jenen Bezirken behandelte.

Eleg der englischen Arbeiterpartei bei einer Nachwahl

London, 8. Febr. Bei einer Parlamentsnachwahl in
South Vattarses siegte der Vertreter der Arbeiterpartei.
Der Wahlkreis war bisher im Besitz der Konservativen.

Ein politisches Todesurteil gegen Großbauern

Moskau, 8. Febr. Im Dorfe Orlovskoje in der Wol-
gadenutschen Republik war die Gerichtsverhandlung
gegen die reichen Bauern Otto Weiß und Trie-

Vatikan und Völkerbund

Genf, 8. Febr. Die Tatsache, daß der Heilige Stuhl dem-
nächst durch die Zerteilung eines Landbezirks wieder zu
einem völkerrechtlich genommen, souveränen Staatswesen
werden wird, hat auch die Frage in die Erörterung gebracht,
ob der Kirchenstaat dem Völkerbund beitreten wird. Die italienische Regierung ist bereit, dem
zu erneuernden Kirchenstaat die Bürgschaft Italiens zu ver-
briefen, sie will aber nicht zulassen, daß der italienischen
Unterschrift eine internationale Bürgschaft etwa durch die
europäischen Großmächte oder durch die katholischen Mächte,
zugefügt werde. Andererseits hat man in manchen Staaten,
zum Beispiel in Amerika, Frankreich und Deutschland,
Sorge, daß die italienische Bürgschaft allein für ein Abkom-
men nicht genügen werde. Dieser Zwiespalt würde sich,
völkerrechtlich betrachtet, ohne weiteres lösen, wenn der
Kirchenstaat in den Völkerbund aufgenommen würde. Dann
treten für das neue Mitglied die Bestimmungen des Arti-
kels 10 der Völkerbundescharten in Kraft, wonach die
Mitglieder des Völkerbunds sich verpflichten die Unversehr-
theit des Gebiets und die gegenseitige politische Unabhängig-
keit aller Mitglieder zu achten und gegen Angriffe von
außen aufrechtzuerhalten. Damit hätte der Vatikan die in-

ternationale Bürgschaft im weitesten Umfang. Für den
Heiligen Stuhl und eine ganze Anzahl von Mächten spielt
dieser Teil der Folgen aus einer Mitgliedschaft des Kirchen-
staats im Völkerbund eine nicht unbedeutende Rolle.

Das Gebiet des neuen päpstlichen Staats wird nur wenig
über den jetzigen vatikanischen Besitz hinausgehen. Man
rechnet allerdings damit, daß die Straße mit den an ihr
liegenden Gebäulichkeiten, die hinter St. Peter herum zu
den Museen des Vatikans führt, in das Gebiet einbezogen
sein wird. In diesem Fall lägen wahrscheinlich der Campo
Santo der Deutschen, das Museum von St. Peter und
der Palast des Heiligen Officiums im neuen Staat. Gegen-
über dem Einwand, daß in diesem Fall die Gesandtschaften
und Botschaften keinen Platz mehr haben
würden, um sich in diesem Gebiet niederzulassen, wird von
geistlicher Seite erklärt, daß dies auch nicht notwendig sei,
weil die Botschaften und Gesandtschaften dort bleiben wür-
den, wo sie seien. Die Frage bleibt offen, was in einem
Kriegsfall geschehen würde, und ob die Botschaften
dann den italienischen Boden verlassen müssen.

Der, die angeklagt waren, den Knecht Erhart getötet und
den Knecht Sauer schwer verwundet zu haben. Otto Weß
wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, Trieber zu
zehn Jahren Gefängnis; beide zur Entlassung des Ver-
mögens. Die Angeklagten verneinten bis zum Schluß ihre
Schuld, die auch durch Zeugen nicht bewiesen werden konnte.
In der deutsch geführten Verhandlung trat als Staatsvertei-
diger ein nur flüchtig sprechender Anwalt auf. Er und
ein zweiter, deutsch sprechender Verteidiger hoben hervor,
daß über der ganzen Sache ein dichter Schleier liege, der
durch die Verhandlung nicht gelüftet sei. Trotzdem fällte
das Gericht das unerhörte Urteil „im Kampf der aktiven
Landarbeiter gegen die kapitalistischen Elemente des Dorfs“.
Dem Publikum wurde während der Gerichtsberatung durch
Vorträge aller Art die Zeit vertrieben. Der Prozeß hat
offenbar die Hauptbedeutung einer Kundgebung im Hinblick
auf die Neuwahlen der Dorfräte.

Der Abtransport der Ausländer aus Kabul
Dehli, 8. Febr. Seit dem 23. Dezember haben die briti-
schen Truppen und Militärflugzeuge 308 Personen aus
Kabul abtransportiert.

Württemberg

Stuttgart, 8. Februar.

Außerordentliche Volksbeihilfe. Mit Rücksicht auf den
strengen Winter beschloß der Gemeinderat, den in Unter-
stützung des Wohlfahrtsamts stehenden Hilfsbedürftigen, so-
weit sie eine eigene Wohnung haben, eine außerordentliche
Beihilfe von 5 bis 10 Zentnern Kohls zu gewähren.
Auch sämtlichen Erwerbslosen soll eine einmalige Kohls-
beihilfe gewährt werden, sofern sie eine eigene Wohnung
haben. Der Gesamtaufwand beträgt zirka 180 000 Mark.
Die Zahl der Arbeitslosen, die zur Zeit unterstützt werden,
beträgt 6368, von denen 2008 in Klasse 1—7 und 4360 in
Lohnklasse 8—11 ihre Unterstützung beziehen.

Einheitsdrohsche. Der Gemeinderat beschloß die Einfüh-
rung der Einheitsdrohsche. Die Karostreifen an den
Drohsche sollen durch andere Merkmale ersetzt werden. Der
Tarif ist kleiner als derjenige bei den bisherigen Groß-
trafiddrohschen, dagegen um einiges höher als bei den Klein-
drohschen.

Jahrplanbesprechungen. An die Stelle der bisher in
Anwesenheit der Fahrplanreferenten der Reichsbahndirek-
tion üblich gewesen Bezirks-Fahrplanbesprechungen der
Handelskammern sind von diesem Jahr ab Fahrplanbespre-
chungen am Sitz der Reichsbahndirektion getreten.

Aus dem Justizdienst. Der Staatspräsident hat den
Landgerichtsräten Dr. Schneider in Ulm und Faber
in Rottweil je die Amtsbezeichnung „Landgerichtsdirektor“
und dem Amtsgerichtsrat Holland in Waiblingen die Amts-
bezeichnung „Amtsgerichtsdirektor“ verliehen.

Der Staatspräsident hat die Wiederwahl der ordentl.
Professors Dr. Bigl zum Rektor der Landw. Hoch-
schule Hohenheim für das Studienjahr 1929/30 be-
stätigt.

Stahlhelmtag in Stuttgart. Der „Stahlhelm“, Bund der
Frontsoldaten, beruft am 16./17. März 1929 einen all-
gemeinen Stahlhelmtag nach Stuttgart. Auf ihm
werden die Ortsgruppen des Bundes in Württemberg zum
erstenmal zu einer öffentlichen Kundgebung vereinigt sein,
weshalb der Bundesführer Kamerad Selde-Magdeburg
sein Erscheinen zu der Tagung zugesagt hat. Die Tagung
nimmt am Samstag, den 16. März, abends 6 Uhr 30
vor dem Schillerdenkmal in Stuttgart ihren Anfang, dem
sich ein Festakt in der Lieberhalle anschließt, wobei der
Bundesführer über „Zehn Jahre Stahlhelm“ sprechen, so-
wie die Kreis- und Landesführer Anreden halten werden.

Die Vorführung des Filmes über den Stahlhelmtag 1928
in Homburg wird Einblick in diese große Bewegung geben.
Im Mittelpunkt der geschlossenen Erörterungen am Son-
ntag wird das Stahlhelm-Volksbegehren stehen. Der Stahl-
helmtag dient der politischen Schulung der Anhänger des
Bundes, doch sind auch die Angehörigen der vaterländischen
Verbände bei den Veranstaltungen herzlich willkommen.
Wegen der Einzelheiten der Tagung wird auf die Rund-
schreiben und Lokale verwiesen. Auskünfte erteilt die
die Geschäftsstelle des „Stahlhelm“, Stuttgart, Stifstr. 6

Ein Familiendrama. Das Schwurgericht hat den 40 J. a.
Wertmeister Otto Bräutigam von Badnang wegen
Tötung seiner Frau zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die
Frau war sehr jähornig und zänkisch und es gab zwischen
den Eheleuten deshalb öfters Streit. Im Oktober v. J.
ließ sie ihn nicht ins Schlafzimmer hinein. Er drohte die
gewalttätige Öffnung mit dem Beil, führte diese Drohung
aber zunächst nicht aus. Als er dann wiederkam, hing das
ganze Bettzeug über dem Treppengeländer. Als die Frau
der Aufforderung, es wegzunehmen, nicht nachkam und ihm
das Trinken vorhielt, griff er schließlich doch zum Beil und
verfehrte der Frau fünf Hiebe mit dem stumpfen Teil auf die
Schädeldecke. Kurze Zeit darauf starb die Frau.

Aus dem Lande

Schorndorf, 8. Febr. 25-jähriges Jubiläum der
Württ. Porzellan-Manufaktur. Die Württ.
Porzellan-Manufaktur A.-G. in Schorndorf konnte am
6. Februar d. J. auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken.
Hervorgegangen aus der ehemaligen offenen Handelsgesell-
schaft C. W. Bauer und Pfeiffer hat sich der Betrieb
aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Bedeutung ent-
wickelt. Die Erzeugung erstreckt sich in der Hauptsache auf
Gebrauchsgeschirr aller Art, es werden aber auch Luxus-
gegenstände und Tierporzellane hergestellt. Der Betrieb
steht seit 25 Jahren unter Leitung des früheren Inhabers
und jetzigen alleinigen Vorstands der Aktiengesellschaft, Dr.
Ing. h. c. Richard G. Pfeiffer.

Hedelkingen, 8. Febr. Erstikt. In einem Haus der
Rohracker Straße wurde gestern eine 86 Jahre alte Frau
tot im Bett liegend aufgefunden. Die angestellten Ermitt-
lungen ergaben, daß die Frau beim Versuch des Anzündens
eines Kerzenlichtes ihr Bett in Brand gesteckt hatte und
durch den entwickelten Rauch erstikte.

Eslingen, 8. Febr. Selbstmord durch Erfrie-
ren: Auf eigenartige Weise tötete sich eine 22-jährige Pro-
fessorsochter aus München selbst. Anscheinend wollte sie
eine leichte Art des Sterbens wählen, weshalb sie auf den
Gedanken kam, den Tod durch Erfrieren zu suchen. Sie
erstieg eine Anhöhe, nahm ein Schlafpulver zu sich, das
keine Wirkung tat, und erwachte nicht mehr. Der Beweg-
grund zur Tat soll unglückliche Liebe sein. Die Leiche wurde
in die Heimat übergeführt.

Rottenburg, 8. Febr. Romfahrt des Bischofs.
Bischof Dr. Spröhl wird nicht nur am St. Meinrad-
pilgerzug nach Einsiedeln, sondern auch an der Württ. Rom-
fahrt teilnehmen, die bekanntlich von den Caritasverbänden
Württemberg und Schwaben-Neuburg vom 9. bis 22. April
dieses Jahres veranstaltet wird.

Engstall, W. Vödingen, 8. Febr. Ein bössartiger
Farren. Am letzten Freitag wurde der stellvertretende
Farrenwärter Christian Riß von einem Farren durch
Hornstöße im Gesicht und am Leib so übel zugerichtet,
daß der Mann nach Kinderart mit der Flasche ernährt
werden muß. Lebensgefahr ist glücklicherweise nicht vor-
handen. Noch schlimmer erging es am Montag dem a's
Ersatz bereitwillig eingesprungenen Balthas Vogel. Er
wurde von demselben Farren ebenfalls durch Hornstöße auf
den Unterleib so verletzt, daß keine sofortige Ueberführung
in die Chirurgische Klinik nach Tübingen nötig war.

Niederstojinoen, O.A. Ufm. 8. Febr. Tod auf den Schienen. Am Mittwoch wurde der erst 16jährige Hafnerlehrling Leonhard Glauninger tot auf der Eisenbahnlinie zwischen hier und Rommingen aufgefunden. Eine Aufzeichnung in seinem Notizbuch „Aus Furcht“ läßt darauf schließen, daß der fleißige und ordentliche Junge freiwillig in den Tod gegangen ist.

Heidenheim, 8. Febr. Ablehnung des Schiedspruchs in der Metallindustrie. In einer von fast 2000 Metallarbeitern besuchten Betriebsversammlung nahmen die Arbeiter der Fa. A. Boith Stellung zum Metallarbeiter-Schiedspruch. Mit allen gegen 2 Stimmen wurde derselbe abgelehnt. Als erste Kampfhandlung wurde einstimmig die sofortige Verweigerung aller Heberstunden beschlossen.

Der große Flug des Graf Zeppelin

Beim Luftschiffbau in Friedrichshafen werden bereits alle Vorbereitungen für die nächste größere Fahrt des „Graf Zeppelin“ getroffen, die noch vor Ablauf dieses Monats stattfinden und über die Küstengebiete von drei Erdteilen führen soll. In den vergangenen Wintermonaten sind in den Laboratorien des Luftschiffbaus und der Telefunken-Gesellschaft umfangreiche Versuche unternommen worden, die auf eine Verbesserung der Nachrichtenübermittlung von und nach dem Luftschiff abzielen. Bekanntlich harte die Nachrichtenübermittlung während der Amerikafahrt zum Teil versagt, was sich darauf zurückführen läßt, daß das gleichzeitige Geben und Empfangen von Funkmeldungen vom Luftschiff aus bisher nicht möglich war. Man hat nun versucht, dieses schwierige Problem dadurch zu lösen, daß man es dem Luftschiff ermöglicht, Funkmeldungen teils auf langen, teils auf kurzen Wellen zu geben und zu empfangen. In das Luftschiff sind deshalb zwei getrennte Funkapparate eingebaut worden, die unabhängig von einander arbeiten, und die Versuchsverfahren, die der LZ 127 in den nächsten Tagen ausführen wird, sollen hauptsächlich dem Zweck dienen, Kurz- und Langwellenfunk gegeneinander auszuprobieren.

Am Freitag nachmittag 2.15 Uhr ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu einer Probefahrt, die in erster Linie der Prüfung der Funkanlage dient, aufgestiegen.

Unterdessen arbeitet in Amerika der Nordpolforscher Britton Ranzen an den Vorbereitungen für die Nordpolfahrt des Luftschiffs. Er besuchte am 6. Februar in Washington den Staatssekretär für die Marine, Wilson, und andere höhere Beamte des Marineamts und bat um Unterstützung des Nordpolfuges des „Graf Zeppelin“ durch Erziehung eines Landungsplatzes in der Antarktis und Befuhr von Betriebsstoff zur Operationsbasis des Luftschiffs im Nordpolargebiet. Wilson empfahl Ranzen ein schriftliches Gesuch einzureichen, dessen wohlwollende Prüfung er zusagte.

Aus Stadt und Land

Magold, den 9. Februar 1929.

Danken ist fast immer etwas Logik und viel Ich — Dächten die Menschen sonst so sehr verschieden? — Und ist gar das Ich immer logisch und nicht vielmehr meist ein Blendel von Borurteilen, Wünschen, Verworrenheiten und Annahmen?

Das sieghafte Licht

Zum Sonntag

Die Tage werden länger und wärmer. Das Licht überwindet Finsternis und Kälte. Im Erdboden beginnt es sich zu regen und zu strecken, die Menschheit und die Kreatur freut sich, wieder mehr Licht zu empfangen zu neuem Leben. Denn wo Licht ist, ist Leben, kommt Leben. Die Zeit der behaglichen Ruhe in der Familie geht zu Ende. Mensch und Volk rüsten sich zu neuer Arbeit.

Das Licht kommt ohne unser Zutun. Nicht die Menschheit hat das werdende Licht nach ihrem Kalender geordnet. Wir können der Sonne keine Elle zusehen, noch abbrechen; nur das künstliche Licht ist unser Werk. Und doch — was für ein Abstand zwischen einem Lichtfest der Menschen und dem der Natur!

Darum freuen wir uns der wachsenden Sonne, eben weil wir selbst nicht fähig sind, die Nacht so zu verbannen, daß sie weichen muß. Wir können nur die Nacht beleuchten. Wir freuen uns, weil wir uns wieder nach mehr Licht und Wärme sehnen, weil wir der Nacht und der Kälte satt sind.

Es wird bald auch die Zeit kommen, wo wir den Schatzen wieder auffuchen und lieben werden, wo wir uns nach Stille und Rufe sehnen. Dann werden wir uns wieder der stillen Abende freuen, wo wir im Kreis der Familie sein und uns wieder sammeln können.

Es ist doch etwas Wunderbares, in einen so geregelten Wechsel zwischen Arbeit und Stille, zwischen Kälte und Hitze, zwischen Werden und Bergehen gestellt zu sein, so daß wir uns immer wieder auf das andere freuen können, wenn uns das eine zu schwer wird, und daß wir nie fürchten müssen, daß in diese Ordnung eine Unordnung herein gerät. Gerade wir Menschen von heute, die die Veränderlichkeit aller von uns selbst geschaffenen Dinge so schmerzhaft erleben müssen, gerade wir werden wieder dankbar für den feststehenden Satz: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Froh und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Ob wir diese Kraft aller Ordnung Naturgesetz, Geist oder Gott bezeichnen, was liegt an dem Wort? Jedenfalls erleben wir es wieder, daß wir in eines Höheren Hand stehen, der über Staat, Kirche und Welt, über Menschenwohl und Menschenverstand regiert. Er schuf und bringt das Licht auch des kommenden Frühling.

F. H.

Telephon-Verbindung mit dem Krankenhaus

Wie wir hören, ist zu den bisherigen Nachtanschlüssen der Polizeiwache eine weitere Verbindung gekommen, und zwar ist es nunmehr möglich zu jeder Tages- und Nachtzeit mit dem S.A.-Anschluß mit 12 verschiedenen Stellen vom Krankenhaus direkt zu sprechen. Diese Neuerung ist von besonderem Wert, da nunmehr die Bewohner des unteren Teiles von Magold nicht mehr bei besond. Vorkommnissen den weiten Weg ins Krankenhaus machen müssen, sondern von hier aus das Krankenhaus erreichen und z.B. auch den Krankenwagen herbeirufen können.

Schluß der Volksbund-Vorträge

Die Serie der 7 Vorträge, die gestrn Abend ihren Abschluß fand, zeigten Jesus in seinem Verhalten zu bestimmten Fragen des Lebens. Pfarrer Götz warf als letzte die Frage vom Verhältnis Jesu zur Welt auf. Wahrheit und Klarheit brauchen wir in den tausend Fragen, welche das Leben an uns richtet. Ein gesunder Instinkt läßt die Zugvögel ihr heimatliches Nest wieder finden, auch vom Menschen mag in gewisser Beziehung Goethes Wort gelten: „Der Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt,“ aber unser Verstand, unser Wille, ja unser Gewissen können irren, wenn Wünsche, Begierden und Leidenschaften ihr klares Urteil trüben. Bei dem ist Verlaß, der von sich gesagt hat, er sei „das“ Licht des Lebens. Auch ernste Menschen müssen immer neu und in jedem einzelnen Fall um Licht ringen, so wie es ergreifend geschildert ist in dem herrlichen Buch über die baltischen Wärdner, wo Professor Hahn Tage und Nächte mit seiner treuen Gemahlin um Licht und Klarheit ringt, bis er weiß, daß er in Dorpat auf seinem Posten bleiben und den Tod durch die Hand der Bolschewiken leiden muß. Auch das Wort Gottes darf nicht mechanisch gebraucht werden, um daraus im einzelnen Fall Gottes Willen zu ersehen. Wer ein verborgenes Leben mit Christo in Gott führt, ja, den wird der Geist in alle Wahrheit leiten. So auch bei unserer Stellung zur Welt. Es ist eine ernste Frage, wie weit man bei der oder jener Sache gehen und mitmachen darf. Für Jesus war diese Welt die Welt Gottes, die Schöpfung seines himmlischen Vaters, deren er sich dankbar freute, deren Güter und Gaben er unbefangenen genöß. Aber nichts konnte ihn gemein machen, nichts gefangen nehmen. So können auch wir in der Welt teilnehmen an mancher Freude, nach der unser Herz natürlicherweise verlangt. Wir brauchen ihrer zur Entspannung, wir haben ein Recht auf Freude. Jesus ist sogar der rechte „Freudenmeister“. Unser ist die Freude an der Natur. Wenn schon bei den „Geschöpfen“, am Schemel seiner Füße“, solche Herrlichkeit, wie viel mehr ein in der Ewigkeit! Auch edle Geselligkeit können wir unbefangenen mitmachen, wenn wir nur hintennach unserem Gott aufrichtig dafür danken können. Wir sind ja zur Freiheit berufen, nur daß wir dem Fleische nicht Raum geben oder anderen, die vielleicht weniger gefestigt sind Vergnügen bereiten. Der Weltfeligkeit, dem bloßen hohlen Genuß, reden wir nicht das Wort, jener Gesinnung, die den Becher der Freude ausstoßen will bis zum letzten Tropfen. Nichts soll uns von Gott scheiden oder uns den Gesinnung an Liefern nehmen. Lieber Verzicht, als Schaden nehmen an seiner Seele. Die Welt ist eben nicht nur die von Gott geschaffene, sondern auch die durch die Sünde verderbte Welt. In ihr herrscht „der Fürst dieser Welt“. Auch das große Weltgeschehen zeigt einen grauenhaften Abgrund von schamloser Verlogenheit, Bosheit und Gemeinheit. Die Welt, wir alle mit, liegen im Argen. Wir stehen täglich in Gefahr, das Kleinod zu verlieren. Aber Jesus weist uns die Welt als unser Arbeitsfeld an. Wir können und dürfen ihr deshalb nicht entfliehen, ihm unsere Mitarbeit am Reich Gottes, das er in ihr hat, nicht entziehen, sondern sollen uns in ihr bewähren, sie uns untertan machen, Stück für Stück. Nicht als ob wir glauben dürften, ein Stück Paradies, oder das goldene Zeitalter hienieden zu schaffen. Die Fortschritte der Kultur werden zwei Tatsachen nicht aus der Welt schaffen: Sünde und Tod. Wir warten des neuen Himmels und der neuen Erde, wo kein Leid und Geßrei ist, wo Gerechtigkeit, Friede und Freude sein werden. Die Frage für uns ist, was bestehen kann, was hinübergerettet wird in die neue Ordnung der Dinge. Darnach bemessen wir den Wert aller Weltfreude und aller Weltgüter. Unsere Lösung sei: Nicht weltfelig, sondern recht welttätig, nicht weltfelig, sondern gottfelig.

Die zahlreichen Besucher der Vorträge werden mit Dank des trefflichen Gebotenen gedenken. Setze jedes es in die Tat um!

Unsere „Feierstunden“.

Prinz Karneval regiert z. Zt. die Stunde der Welt und mit ihr auch unsere „Feierstunden“. Das Titelblatt, Wort und Bild „So ein Zählung“ sprechen für sich und die Zeilen „Von Narren und Poliereisern“ plaudern von der geschichtlichen Seite dieser Tage. Die übrigen Bilder zeigen: Eine 60 Meter hohe „römische Leiter“, 600-Jahrfeier der Stadt Diez an der Lahn, Fürst Bülow und seine Gemahlin, der neue chinesische Gesandte für Deutschland, Eisfischzug auf dem Niggelsee, Das Trompetenkorps zu Pferde im Zapfenreich, Von der Ausstellung „Die grüne Woche“, Eis und Schnee in Italien, Der Kratatau wieder in Tätigkeit, In Chicago verkauft man den Luftraum und Ein Hund schlägt eine Einbrecherbande in die Flucht.

Die Störche kommen. Während in Mitteleuropa noch eine Kälte herrscht, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet wurde, kommt aus dem Elß die erlaunliche Kunde, daß in den letzten Tagen große Schwärme von Störchen Straßburg und andere Städte des Elß auf ihrem Wege nach dem Norden überflogen haben. Auch aus Mannheim wird gemeldet, daß die Störche die Stadt in der Nacht passiert haben und ständig weiter nach Norden fliegen. Die Landleute sind überzeugt davon, daß diese frühe Heimkehr der Zugvögel ein sicheres Anzeichen ist, daß es mit der Kälte bald vorbei sein wird und wir mit einem sehr frühen milden Frühling zu rechnen haben.

An Fastnacht schultrei. Das Kultministerium hat an die Direktoren und Leiter der ihm unterstellten Schulen eine Verordnung erlassen, wonach die Leiter ermächtigt sind, sofern die örtlichen Verhältnisse es erfordern, am Nachmittag des Fastnachtsdienstags den Unterricht ausfallen zu lassen. Für Aschermittwoch kann der Unterrichtsbeginn gemäß den kirchlichen Bedürfnissen auf 10 Uhr festgesetzt werden.

Lehrgänge für Fleischbeschauer. Am Schlachthof in Reutlingen wird vom 11. März 1929 ab, am Schlachthof in Heilbronn vom 14. März 1929 ab und, bei dringendem Bedarf, auch am Schlachthof in Ludwigsburg voraussichtlich vom 4. April 1929 ab ein vierwöchiger Lehrgang für Fleischbeschauer abgehalten. Um die über 1000 ausfallenden Tage werden die Kurse in Reutlingen und Heilbronn verlängert. Wenn kein Bedarf für die Abhaltung des Lehrgangs in Ludwigsburg vorhanden ist, werden die für diesen Lehrgang eingehenden Meldungen auf die beiden anderen Lehrgänge verteilt.

Neue Einreisbestimmungen für Brasilien. Die Hamburg-Amerika-Linie macht darauf aufmerksam, daß die Beröffentlichung, nach der Reisende in Hamburg das brasilianische Bismarck erhalten können, ohne es 3 Tage vorher persönlich bei dem hiesigen brasilianischen Generalkonsulat zu beantragen, auf einem Mißverständnis beruht. Die Vorschriften, daß die Reisenden 3 Tage im voraus ihr Bismarck persönlich bei dem zuständigen brasilianischen Konsulat beantragen müssen, entspricht einer gesetzlichen Bestimmung und muß daher in Hamburg ebenso erfüllt werden wie in irgend einem anderen Ort.

Während bei dem hiesigen brasilianischen Generalkonsulat zu beantragen, auf einem Mißverständnis beruht. Die Vorschriften, daß die Reisenden 3 Tage im voraus ihr Bismarck persönlich bei dem zuständigen brasilianischen Konsulat beantragen müssen, entspricht einer gesetzlichen Bestimmung und muß daher in Hamburg ebenso erfüllt werden wie in irgend einem anderen Ort.

„Unterhaltung und Wissen“

enthält:

1. Kant und die Gegenwart von Prof. Budde
2. Bruder Studio von Karl Bod
3. Was ist der Türke? von Kurt Volpert
4. Karneval von Rudolf Gabetin
5. Kaczmarek-Witze von Peter Purzelbaum

Wildberg, 8. Febr. Unfall beim Schlittensahren. Gestern Nachmittag geschah bei der Weißischen Mühle ein bedauerlicher Unglücksfall. Kinder fuhren mit ihren Schlitten den steilen „Adler“ hinab. In dem Augenblick, als der 12jährige Sohn des Bäckers Braun auf seinem Schlitten über die Talstraße fuhr, saute ein Auto heran. Der Knabe konnte nicht mehr halten und fuhr direkt in das Auto hinein. Er trug einen dreifachen Beinbruch davon und mußte in das Krankenhaus nach Calw überführt werden. Der mitfahrende Knabe kam zum Glück mit kleinen Schürfwunden davon.

Von der Landwirtschaftsschule

Herrenberg, 8. Febr. Unter recht zahlreichem Besuch beging heute die hiesige Landwirtschaftsschule einen Wiederholungslehrgang. Schulvorstand Land. Def. Rat Foh konnte etwa 120 Teilnehmer und Gäste dabel willkommen heißen, um dann als erster Redner über „Die Standardisierung landw. Erzeugnisse im Bezirk“, ein hochbeachtliches, mit viel Beifall aufgenommenes Referat zu halten. Ihm folgte von Tierzuchtinspekt. Dr. Walthers ein Vortrag über „Die betriebswirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht“. Beiden Vorträgen schloß sich aus den Kreisen der Jungbauernschaft eine recht rege besprechende Aussprache an. Der Nachmittag brachte von Landw. Lehrer Dr. Hammer einen zeitgemäßen mit Interesse aufgenommenen Vortrag über „Die neuen Volkswirtschaften“. Ueber „die Aufgaben des landw. Genossenschaftswesens in der Gegenwart“ sprach Dipl.-Landw. Teutschländer-Stuttgart. Seine trefflichen Ausführungen voll vollwirtschaftlicher grundlegender Gedanken und Ziele der Zeit und Zukunft fanden viele dankbare Hörer. Die angeschlossene Generalversammlung des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler wurde von Vorstand R. Haag-Unterjettingen eröffnet und geleitet. Der Mitgliederstand beträgt heute 160 und die Arbeit des Vereins ist eine vielseitige und sehr schätzenswerte. Vorstand Haag und der ihm treu zur Seite stehende Geschäftsführer A. Binder setzen ihre ganze Kraft in den Dienst des aufstrebenden Jungbauernstandes, das mit Einsatz aller Kräfte um sein Fortkommen ringt. Man weiß um die Not des Bauernstandes, man kennt die Sorgen des bäuerlichen Betriebes an maßgebenden Stellen und in anderen Ständen. Aber man erhofft auch aus allen den Selbsthilfsorganisationen den Erfolg, der langsam aber sicher aufwärts führen muß. Für das neue Vereinsjahr will der Verein die Ausstellung der DLG in München vom 4. bis 9. Juni besuchen. Land. Def. Rat Foh befürwortet den Besuch, wie er auch für den Bezug der „Landjugend“ ein warmes Wort findet, umso mehr als das wertvolle Blatt ein inniges Bindeglied der Mitglieder ist. Es ist auch für die Zukunft damit zu rechnen, daß ein Landesverband des „Vereins Ehemaliger“ in der Gründung begriffen ist. Er wird die Gesamtarbeit sehr fördern. Nach weiteren verschiedenen Angelegenheiten konnte die erfolgreiche Tagung, in deren gemütlichem Teil Lied und Poesie standen, mit Dank an alle beßloßen werden. Der Kern des Tages gipfelt in dem Worte: Wir treiben ein Werk, laßt es uns mit Einigkeit treiben.

Herrenberg, 8. Febr. Im Dienste der Landwirtschaft standen die in den letzten Tagen an mehreren Bezirksorten (Affstatt, Breitenholz, Mödingen, Rebringen u. a.) gehaltenen Lichtbildervorträge des Bauernanwalts G. L. J. Wildberg. Ueber die Grundfragen der Wirtschaft und Wirtschaftsführung und über die Urprobleme von Naturprodukt, Arbeit und Kapital unterrichtete in sehr anschaulicher Weise der treffliche dankbar aufgenommene Vortrag. Das geschichtlich Gemordene zog von seinen Erbsängern der Natur- und Landwirtschaft bis zur Kapital- und Geldwirtschaft der Zeit am Auge der zahlreichen Hörer vorüber. Das Ganze ist ein grundlegendes Kapitel zum gegenwertigen Verständnis von Erzeuger und Verbraucher, von den Schichten der Produktion mit denen des Konsums. Wort und Bild gaben gar trefflich wieder die innigen Wechselbeziehungen des gesamten Wirtschaftslebens in allen seinen gegebenen Zusammenhängen, seinen Abhängigkeiten und lebensnotwendigen Bedingungen, seinen Ursachen, Folgen und Folgerungen.

Herrenberg, 8. Febr. Brandfall. Auf ungeläufige Weise brach gestern abend gegen 10 Uhr in Ruffingen Feuer aus. Das am Ortsausgang gegen Eningen gelegene bäuerliche Anwesen der Witwe Köhler fiel dem Brand zum Opfer. In reichen Futtervorräten, vielem Getreide und dem gesamten Hausrat fand das rasende Element gierig Nahrung. Am Mittwochtag lag das stattliche Bauernhaus mit Scheune in Schutt und Asche. Die Hausbewohner, jah aus dem Vormitternachtschlaf erschreckt, konnten durch die von Feuerwehrlenten eingeschlagenen Türen nur das nackte Leben retten. Mit größter Mühe nur gelang es, 8 Stück Vieh und 1 Pferd, dem schon die Mähne brannte, gerade noch zeitig zu bergen. Die Arbeit der Ortsfeuerwehr war durch das Gefrieren sehr erschwert. Der Mangel der Wasserleitung, die gottlob seit 4 Monaten endlich im Bau begriffen, machte sich diesmal besonders stark bemerkbar.

Kleine

Nachruf Köhler. Genosse Hünefeldung, widmet seinen Nachruf: Mein Freund über der starren Sott, laß diesen und der Tod trug vor unserer Liebe anderer Stelle raubt. Du wußt ihn nicht und halslämpfen. Du wußt Dienst an der Freiheit geworden unsern Flug durch Dein hat wieder entsagte herzenseifer für und Dich eingekneuer Tar und Richtung und erschleiten. Da huns genommen, aber, sie werden letztes Lebensbedürfnisflug über Köhler.

Bei der vergangenen eingeladenen Regierung wird wahrscheinlich fliegen. Die amerikanische Mut, die Ehrlichkeit und Presse trauert.

Drei Menschen. Haus eines Straßenschrift Dito G. der Speiseleitet starb, innerlich Krankenhaus. Der 40jährige Versuch, indem die Leitung abhängig beide Arme ab der Arbeiter U. ans eigener Unvollkommenheit.

Schreden auf sich einige Hund Blöckel ertönte in fast das U. Mit kaumem Kro und mit Mühe Wasser watenb später verspannren Hundert übereinander it

Best

Berlin, 9. Febr. Tagung der Berlin mit Vertretung aus den stehende Steuerfälligungsgeß Bericht des Ausdrache, an Ker aus Reich, Rende, Reichrungsminister Dr. Höpfer-Mischlüsse wurden

Berlin, 9. Febr. die am Freitagfrage stattfand. Hof (3) erklärte es zu Gunsten jchten würde über diese Erklärte während die dreht. Von ein sei ihm auch in bekannt geword daß seiner Fra Zentrum auf e auf diesen Ety

Paris, 8. Febr. verständigen

Die heutige M

Jedern

D. Tr

G. W. 3a

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Nachruf Köhls für Hünefeld. Hauptmann Köhl, der Genosse Hünefelds während der kühnen Ozean-Überquerung, widmet seinem verstorbenen Freunde folgenden Nachruf: Mein Freund Hünefeld! Wir beteten einst zusammen über der starren Stille der Eismüsten Labradora: „Herr Gott, laß diesen Flug gelingen um Deutschlands willen“, und der Tod trat zurück vor dem heißen Willen der Tat, vor unserer Liebe zur Heimat. Aber heute hat er Dich an anderer Stelle doch aus dem Leben gerissen und uns geraubt. Du wußtest, daß er Dir folgte, aber Du fürchtestest ihn nicht und hast ihn hingehalten, um für Deine Ideen zu kämpfen. Du wolltest damit der Heimat dienen, und Dem Dienst an der Heimat ist zugleich ein Dienst an der Menschheit geworden. Dein zäher Wille schuf die Möglichkeit für unsern Flug. Du warst es, der in den trübsten Stunden durch Dein flammendes Dichterwort den sinkenden Mut wieder entsachtest. Du hast draußen in der Welt mit jeder Herzenseiser für die Heimat in Wort und Schrift gekämpft und Dich eingeseht. Dein Geist ruhte nicht. Du schrittst zu neuer Tat und überquertest unsern Kontinent in östlicher Richtung und eröffnetest damit auch neue Wege und Möglichkeiten. Da hat Dich, Du lieber Freund, der Tod von uns genommen. Dein Geist, Dein Wille und Deine Ideale aber, sie werden weiter leben. Ich rufe Dir hiermit mein letztes Lebwohl nach, das Dich begleitet auf Deinem Himmelsflug über alle Stillen Ozeane der Ewigkeit entgegen. Köhl.

Bei der Mutter Hünefelds sind zahllose Beileidsbezeugungen eingelaufen, darunter auch ein solches von der irischen Regierung. Der irische Fliegeroberst Fitzmaurice wird wahrscheinlich zur Bestattung Hünefelds nach Berlin fliegen.

Die amerikanischen Blätter rühmen in langen Artikeln den Mut, die Willenskraft, den Frohsinn vor allem die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit Hünefelds. Aus die japanische Presse trauert um den „großen Deutschen“.

Drei Menschen vom Starkstrom getötet. Im Umformerhaus eines Straßenbahndepots in Duisburg geriet der Maschinenist Otto Gares mit Umschlafen in den Stromkreis der Speisleitung von über 2000 Volt. Der Unglückliche starb, innerlich stark verbrannt, nach der Einlieferung ins Krankenhaus. — Im Umformerhaus in Sterkrade machte der 40jährige Elektromonteur Siemens einen Selbstmordversuch, indem er mit beiden Händen sich an eine 5000-Volt-Leitung anhängte. Siemens lebt noch, doch wird man ihm beide Arme abnehmen müssen. — Auf der Thyssenhütte kam der Arbeiter Mitsunisi bei der Bedienung eines Krans aus eigener Unvorsichtigkeit in Verbindung mit einer 5000-Volt-Spannung. Er war sofort tot.

Schrecken auf dem Donauis. Am 6. Februar tummelten sich einige Hundert Menschen auf der gefrorenen Donau. Plötzlich ertönte Ruf: „Das Eis bricht!“ Die Menge suchte in Hast das Ufer bei der steinernen Brücke zu erreichen. Mit lautem Krachen drang das Wasser durch die Eispalten, und mit Mühe gelang es den Leuten, bis an die Knöchel im Wasser wadend, das Ufer zu erreichen. Wenige Minuten später zerbrach die Eisdecke auf einer Strecke von mehreren Hundert Metern, wobei die Eisstücke sich meterhoch übereinander türmten.

Letzte Nachrichten

Demokratische Steuertagung im Reichstag.

Berlin, 9. Febr. Im Reichstag fand am Freitag eine Tagung der Vertreter der demokratischen Reichstagsfraktion mit Vertretern der demokratischen Landtagsfraktion und aus den Gemeindeparlamenten statt, in der schwerwiegende Steuerfragen, insbesondere das Steuervereinfachungsgesetz besprochen wurden. An einen einleitenden Bericht des Abg. Fischer-Köln schloß sich eine eingehende Aussprache, an der sich auch zahlreiche demokratische Minister aus Reich und Ländern beteiligten, so der Parteivorsitzende, Reichsjustizminister Koch-Weser, Reichsernährungsminister Dr. Dietrich, der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wschaff und der badische Minister Vehrs. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Vorschläge die nicht antamen.

Berlin, 9. Febr. Zu der interfraktionellen Besprechung, die am Freitag nachmittag in der preussischen Koalitionsfrage stattfand, wird noch bekannt: Abgeordneter Dr. Heß (Z) erklärte, das Zentrum habe ja wissen lassen, daß es zu Gunsten der Volkspartei auf einen Ministerposten verzichten würde. Abg. Senel (DVP) gab seinem Erstaunen über diese Erklärung Ausdruck. Um diese Frage habe es sich während der Verhandlungen in der Hauptsache gedreht. Von einem solchen positiven Angebot des Zentrums sei ihm auch in den Besprechungen mit Herrn Scholz nichts bekannt geworden. Abg. Leinert (S) erklärte gleichfalls, daß seiner Fraktion hiervon nichts bekannt sei. Wenn das Zentrum auf einen Sitz verzichte, so mache seine Fraktion auf diesen Sitz Anspruch.

Die deutschen und amerikanischen Vertreter für die Sachverständigenkonferenz in Paris.

Paris, 8. Febr. Die deutschen Vertreter für die Sachverständigenkonferenz trafen am Freitag nachmittag in

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hierzu die 8seitige illustrierte Beilage „Feierkunden“

Begleitung ihrer Sekretäre auf dem Nordbahnhof in Paris ein, wo sie von dem Vertreter der deutschen Botschaft, Gesandtschaftsrat Dr. Rieker und dem Vorsitzenden der ständigen Kriegslastkommission, Ministerialdirektor Dr. Ruppel, sowie einem Vertreter der französischen Regierung begrüßt wurden. Sie begaben sich sofort in das Hotel Monceau Royal.

Auch die amerikanischen Vertreter sind am Freitag nachmittag nach Paris gekommen.

Würt. Landesheater

Württemberg. Landesheater

Großes Haus: 12. Febr. Theatergemeinde C 6: Die Fledermaus (7.30 bis 10.30). — 13. C 6: Die neugierigen Frauen (8—10.30). — 14. A 6: Der Troubadour (8—10.30). — 16. Sondermiete für Auswärtige 4: Turandot (7.30—10). — 19. D 8: Der Wildschütz (7.30—10.30). — 20. Lohengrin (7—11).

Kleines Haus: 11. Febr. Theatergemeinde B 6: Das Konzert (8—10.30). — 12. D 7: Perlenkorn (8 bis 10). — 15. Heroische Leidenschaften (8—10.45). — 16. F 6: Katharina Knie (7.30—9.45). — 18. A 7: Die Hochzeit des Figaro (7.30—10.45). — 20. C 7: Ende gut, alles gut (8 bis 10.15).

Am Sonntag, den 17. Februar (Landesbusfahrt) bleiben die Theaterkassen geschlossen. In Tübingen: 13. Febr. Heroische Leidenschaften (7.30—10.15).

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 8. Februar. 4,209 G., 4,217 S. 6 o. s. Dt. Reichsanleihe 87. Dt. Abl.-Anl. 53.50. Dt. Abl.-Anl. ohne Aust. 13.75

Märkte

Wehrpreise. Blankweizen: Röhre 220—350, Kalbeln 280—420, Jungvorrat 160—250 — Mäntelchen: Döhlen 400—500, Farren 240—570, Röhre 250—535, Kalbeln 202—590, Jungvorrat 215—380. M. d. St.

Schweinepreise. Blankweizen: Milchschweine 30—38. — Döhlen: Saugschweine 27—32. — Winnen: Milchschweine 26—32. Läufer 45—60 M. d. St.

Fruchtpreise. Ehingen a. D.: Gerste 11.40. — Tullingen: Weizen 13—14, Gerste 11.50—12, Roggen 11.50—12, Haber 12.80 bis 13. — Wangen i. M.: Haber 11.80—12.50, Gerste 11.80—12.50, Weizen 12.50—13.50, Roggen 11.50 — Winnen: Weizen 11.50 bis 12.30, Haber 10.80—11.20, Dinkel 10, Roggen 11.40—11.50, Gerste 11.50 M. d. St.

Einfuhr von Rind- und Zuchtvieh aus Schwaben-Neuburg. Nach wiederholter Reueinschleppung der Maul- und Klauenseuche in die würt. Grenzbezirke des Oberlands aus dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg ist die Dauer der polizeilichen Beobachtung der aus Schwaben und Neuburg eingeführten Rinder bis auf weiteres auf 10 Tage verlängert worden. Außerdem wurden die nach der Bekanntmachung des Innenministeriums vom 1. September 1928 zugelassenen Einfuhrerleichterungen für Kleinvieh aus Schwaben und Neuburg bis auf weiteres außer Wirkung gesetzt. Für die unmittelbar einem öffentlichen Schlachthaus oder einem Schlachtviehhof zugeführten Tiere verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Was Frankreich an Elsaß-Lothringen erwacht

In seiner Kammerrede anlässlich der Elsaß-Lothringen-Debatte hat der französische Ministerpräsident Poincaré die wirtschaftlichen Vorteile besonders hervorgehoben, die Frankreich Elsaß-Lothringen nach seiner Rückkehr gewährt habe und den heutigen blühenden Zustand der elsass-lothringischen Volkswirtschaft. Demgegenüber macht die Lothringer „Vollstimme“ in einem mehrere Spalten füllenden Artikel eine Gegenrechnung auf, in der sie an Hand eines umfangreichen statistischen Materials zeigt, daß Elsaß-Lothringen damals durchaus nicht als „armer Schutler“ beimgehört sei, sondern Frankreich ein gewaltiges Betriebsmaterial mitgebracht habe: die auf 300 Millionen Tonnen reinen Kalis geschätzten Kallilager, deren Erwerb Frankreich an die zweite Stelle sämtlicher Kalis gewinnenden Länder gerückt habe; das eine Fläche von ca. 7300 Hektar umfassende Eisenerzgebiet in Lothringen, dessen Bestand auf 2 Milliarden Tonnen geschätzt wird; die drei zur Ausbeutung dieser gewaltigen Erzlager beim Wolfenliffen bestehenden deutschen Unternehmungen Kombach, Kreutlingen und Hagendingen mit einem Vorkriegswert von zusammen 1,4 Milliarden Goldmark oder ca. 85 Millionen Papierfranken, die mit einem Erlös von nur rund 385 Millionen Franken infolge des Verhaltens der französischen Exekutiveverwaltung verkauft worden seien, also noch nicht einem Zwanzigstel ihres Wertes, die reichen Kohlenlager Lothringens, deren Jahresproduktion auf rund 5 Millionen Tonnen geschätzt wird, die Salzwerke von Saaralben und Dieuze, die Frankreich elf Zwölftel seines Jahresbedarfs lieferten und allein 350 Millionen an Salzsteuer dem Staat jährlich einbringen; schließlich die reichen Schätze, die andere industrielle Unternehmungen brachten, wie die Bichelbronner Erdölquellen mit einer Leistung von jährlich 70 000 Tonnen Erdöl, wertvolle Zuderrubengebiete, eine intensive Textilindustrie, Kristallwerke, Panzererzien und die blühende lothringische Landwirtschaft, dazu das ganze elsass-lothringische Eisenbahnetz, unzählige Forste und die arbeitssame Bevölkerung Elsaß-Lothringens.

Magd. 8. Febr. Bei dem heute stattgefundenen Brennholzverkauf wurden erlöst für 1 Km. buchene Scheiter 24,60 M., 1 Km. buchene Brühl 20,57 M., 1 Km. Nadelholz Scheiter 18,10 M., 1 Km. Nadelholz Brühl und Anbruch 18,10 M., 1 Km. Durchforstungsbrühl 12,84 M.; 100 Wellen Laubholz ungeb. in Flächen 41,17 M., 100 gebundene Nadelholzwellen 27,38 M.

Spiel und Sport

Fußball

F. C. Nordstern 1 Pforzheim, A-Klasse im Enz-Pfinggan, ist der morgige Gegner unser 1. S. B. R. Fußballmannschaft auf dem hiesigen Platz. Die Pforzheimer Elf steht in der Tabelle ihres Gaus an führender Stelle; ihre Spielstärke ist aber hier unbekannt. Das Spiel beginnt um 2.30 Uhr. F. C. Pfälzgrafenerweiler tritt mit seiner 1. und 2. Mannschaft hier gegen die 2. und 3. Elf des S. B. R. an. Spielbeginn 11.30 Uhr und 1 Uhr.

Magdolds Jugendelf folgt einer Einladung der Jugend von Altensteig.

Handball

Morgen nachm. 2 Uhr steht die 1. Mannschaft des T.V. Magold auf dem eigenen Spielplatz am Klub dem T.V. Ernstmühl im Verbandsweitspiel gegenüber.

Büchertisch

Farcha und Farudhj

Ein lustiges Mißverständnis weiß Dr. A. Floerke in dem soeben aus Anlaß des 100. Geburtstags erschienenen Bändchen „Tierbarer Brehm“ (Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, geb. RM. 1,25, geb. RM. 2.—) von Alfred Brehms erster Forschungsreise am Oberlauf des Nils zu berichten.

„Friede sei mir dir, o Scheich!“ lauterwieschte Brehm, der Neger sprache nur wenig kundig, mit dem herbeileidenden Schlingen eines großen Totfahldorjes, das man eines Abends müde und hungrig erreicht hatte. „Wir wollen vor dir gegen gutes Geld einige Farchas kaufen“. Mit Farchas bezeichnete man nämlich in Oberägypten junge Hühner, und etwas anders wäre in dem elenden Reste ja doch nicht aufzutreiben gewesen. Der Scheich schüttelte verwundert den Kopf. „Ihr zieht ja doch, wie ich höre, ohnehin nach El Obeid, wo es viele Farchas gibt. Dann braucht ihr doch hier keine zu kaufen. Ich habe zwar eine, aber sie ist alt und häßlich.“ — „Das schadet nichts, bringe sie uns nur her!“ Jener ging, erschien wieder und brachte — eine Sklavin, die der Beschreibung des guten Mannes in der Tat vollkommen entsprach. Man lachte und verächtelte ihm, daß man diese Venus nicht brauchen könne, weil man die „Farcha“ essen wolle. Darob entfloß der Scheich voller Entsetzen. Die Europäer staunten ihm verwundert nach; erst einer der Diener löste das Rätsel durch die Mitteilung, daß die Arabojanese mit „Farcha“ junge Sklavinnen bezeichnen, während sie für Hühner das Wort „Farudhj“ haben.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Magold, Bestellungen entgegen.

Gesellschaftliches

Hatte sie richtig gehört? Jawohl! Tatsächlich gibt es 28 verschiedene Maggkuppen. Und sie — die erprobte Hausfrau — kannte bislang 3 Sorten. Schnell überlegte sie, daß man so fast jeden Tag im Monat eine andere gute Suppe auf den Tisch bringen könne. Sie setzte ihren Gedanken in die Tat um und kochte unter genauer Beachtung der einfachen Kochanweisung auch noch andere Maggkuppen. Alle mundeten vortrefflich; jede hatte ihren natürlichen Geschmack.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Maria Kalmbach — Karl Koch, Fünfsborn-Erzgrube.

Geftorbene: Berta Mehrer, geb. Klotz, 47 Jahre, Freudenstadt — Joh. Adam Krenz, 83 Jahre, Egenhausen. Beerdigung Samstag um 2 Uhr.

Neo-Ballistol-Kleber!
Vor dem Krieg patentiert in 34 Patentstaaten.
Desinficiens Unschädlich für Mensch, Tier und Pflanze. Tötet sofort die virulentesten Wandbakterien etc. und beseitigt deren Fockerkücheln. Radikalmittel gegen alle Ungeziefer, Blutlaus usw. Phanzenschädlinge.
Weltliteratur und Gebrauchsanweisungen gratis und franko in Apotheken, Drogerien, landwirtschaftlichen und Waffengeschäften, sonst von Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

5 to-Zweiseitenkipper
„Vomag“ Baujahr 1924, in sehr gutem fahrerbeten Zustand, große Pritsche, Ersatz-Reifen, vorn neu, hinten 80%, für R. M. 6700.— abzugeben. Bei Scharhelt weitgehende Zahungsanfertigung. Angebote unt. O. R. 167 an Ala-Hausmann & Vogler, Sultgart.

Wetter
Unter dem Einfluß des östlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag heiteres und frohliches Wetter zu erwarten.

Schneeberichte
Schopfloch, 8. Febr. — Kurhaus Schöbel. — Schneehöhe: Etwa 30 Zent.; Schneebeschaffenheit: Pulver auf Hart; Temperatur: 13 Grad Kälte; Witterung: Nebel — Raubreif; Schibahn: sehr gut. Herrliche Winterlandschaft.

Beilagen-Hinweis.
„Dr. med. Schulze's Fregalin“ führt dem Blut hochwertige Nährstoffe zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauestens, da Sie auf Wunsch von Dr. med. F. Schulze G. m. b. H., Berlin W 30, umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probefachprobe dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Jedermann liest mit großem Interesse und wahren Genuß:
D. Traugott Hahn
Ein Lebensbild aus der Lebenszeit der baltischen Kirche. Gebunden zu M. 4.80 vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Magold

Saiterbach
Eine junge 441

Rug- und Schaffkuh,
23 Wochen trächtig, verkauft
Saur, Wagners Witwe.

Gelegenheit
Aus Privat, haben wir einen geschlossenen Dürchpapp-Wagen in tadellosem Zustand, Polsterung wie neu, für Taxi sehr gut geeignet, billig abzugeben. Anfr. erb. an (102)
Kehler Antogarade G.m.b.H.
Kehl a. Rh.
Beim Schenken an Bücherdenken

Sämtliche Preise für Korb- und Bürstenwaren
aus übernommenem Lager
rüchichtslos herabgesetzt
Gotthilf Katz, Vorstadt
Korbmachermeister (früher Ziefle). 444

100 Lieder
für gemischten Chor 1. und 2. Teil geb. à M. 2.—
stets vorrätig bei
G. W. Zaiser
Schreibmaschinen
verschied. Systeme, neu und gebraucht, äußerst preiswert bei günstigsten Zahlungsbedingungen.
Fritz Martin, Bürobedarf,
Tullingen, (101) Fernspr. 647.

Stadtgemeinde Calw.
 Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Februar 1929 stattfindenden
Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt
 ergeht Einladung.
 Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden; sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtsärztlich untersucht werden. Viehändler haben die ärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Person n aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.
 Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kisten zu bleiben. Die Körbe und Kisten dürfen vor der ärztl. Untersuchung nicht geöffnet werden.
 Calw, den 7. Februar 1929. 434
 Stadtschultheißenamt: Göbner.



Zur Konfirmation
LINDENER SAMT
 per Meter von M. 5.- an

schwarze Wollstoffe

Meter von M. 2.20 an

Veloutine und Crêpsatin
 sehr preiswerte Qualitäten
 bei

Gottl. Schwarz

429 Herrenbergstr.

Gelegenheitskauf
14/30PS Benz
 offener 6 Sitzer, in wirklich gutem, zuverlässigem Zustand **ganz billig** zu verkaufen. (103)
Horchfiliale Stuttgart
 Burgstallstr. 61. Tel. 71251

Pferde-Verkauf

Vin Dienstag, den 12. ds. Mts. (Sohrmarkt) mit einem großen, frischen Transport erklaffiger

Pferde

leichten und schweren Schlags im Gasthof zum „König“ in Lüdingen und lade Kauf- und Tauschliebhaber freundlich ein. (104)

Hermann Marx

Pferdehandlung **Buttenhausen**
 Telefon Buttenhausen Nr. 14, Lüdingen Nr. 214.

Turnverein Nagold e.V.
 Unsere jährliche
Generalversammlung
 findet am Samstag, den 16. Febr., abends 8 Uhr im Gasth. z. „Linde“ statt.
 Anträge hierzu können bis Mittwoch beim Vorstand eingereicht werden.
 437 Der Turnrat.

Emmingen
 Am Sonntag findet von 2 Uhr ab im Saale z. „Lamm“
Tanzunterhaltung
 statt. Von abends 7 Uhr an
Rappen-Abend
 Es ladet höflich ein 435
 die Musikkapelle Emmingen.

Achtung!
 Wohin am Sonntag?
 Ich gehe zum
Maskenball
 in den „Hirsch“
 nach **Effringen!**
 Gehst mit!
 Von mittags 2 Uhr ab **Tanz**
 18 Uhr 61 Saalöffnung für **Maskenball**
 Kostüme erwünscht.
 Der Verein für Bewegungsspiele Effringen
 1 bis alle Freunde ein. 431

Die Faschingszeitung
 der Königlich Illustrierten Zeitung
 erschienen und vollständig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Empfehle
 prima fetthaltige
Landbutter,
 sehr geeignet zur Aufschmelzung, p. Pfd. 1.60 M.
 sowie selbsteingemachtes
Fildersanerfrant
 pr. Pfd. 20 S.
 Auch alle Arten
Krischgemüse und
Kopfsalat. 442
Ludw. Keck
 Obst und Gemüse
 Nagold. Tel. 76

Schneeschuh-Verein
 Nagold.
 Sonntag mittags 1 Uhr
 Spital. 447

Mädchen-Gesuch!
 Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
 im Alter von 16 bis 18 Jahren, auf 1. März gesucht.
 Frau Emilie Biele
 Ebhausen Telefon 14.

Wagne Lehrlings-Gesuch!
 Einen käftigen
Jungen
 aus achtbarer Familie nimmt in die Lehre, Kost und Wohnung beim Meister. 445
Gottlob Reichardt,
 Wagnermeister,
 Gültlingen.

Bestellungen
 auf
Lorfmüll
Brech-Stroh
 nimmt entgegen 446
Julius Raaf.

Sie müssen Sie gesehen haben
die Weiße Woche
 in meinem Hause, denn dieser Sonder-Verkauf bietet Ihnen Vorteile, die auch Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Beachten Sie bitte die Schaufenster.

Einige Beispiele:

Rohneffel 80 cm br. 1 m	—70	—50	—30
Wäschetuch 80 cm br. 1 m	1.10	—85	—58
Hausstuch 80 cm br. 1 m	1.30	1.10	—80
Halbleinen 80 cm br. 1 m	1.40	1.50	1.25
Bettbarmast gefst eist 1 m	2.10	1.70	1.20
Bettbarmast gebkumt 1 m	3.80	2.90	1.95
Fertige Kissenbezüge festoniert ober bejückt	3.50	2.60	1.70
Fertige Oberleintücher	10.50	8.50	5.80
Betttücher, warme	4.60	3.50	2.40
Tischtücher, Damast	7.50	5.50	3.80
Segebedcke, Künstlerbedcken	10.50	8.50	5.90
Handtücher, Gläsertücher 1 Stck. von A	—30 an		
Frottiertandtücher	2.50	1.50	—70
Bettfedern, gute Qualitäten, 1 Pfd. von A	2.70 an		

Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder sind auf besonderen Tischchen aufgelegt. 432

E. Schiler, Abt. Aussteuerhaus
 Vorstadt.

S.V.N. -Sportplatz
 Sonntag, 1/2 12 und 1 Uhr
 Pfalzgrafenweiser.
 1/3 Uhr
 S.V.N. I gegen Nordstern Pforzheim I.
 Samstag
Spielerführung.

Schützenverein Nagold.
 Zum Maskenball
 Pendelverkehr mit Omnibus zwischen Postamt und „Walolust“. Auf Wunsch fahren mit Personnenwagen — auch ab Woh w g — durch Benz & Koch, T. 1. 2 und Karl Sattler, Tel. 128.
 Einladungskarten nicht verg. s. n.!!
 Für sofort ober 15. Febr. ehrlich's, williges
Mädchen
 15—16 Jahre alt gesucht.
 Frau Luise Hölzle Tapeziergesch. 400

T.V.N. e.V.
 Moran nachm. 2 Uhr
 Verbands-Wettspiel
 T.V. Nagold I gegen T.V. Enstmaß I. 3

Evangel. Gottesdienste
 Nagold.
 Am Sonntag (Stommt) 10. Febr. Vorm. 9.30 U. Predigt (Otto) im Vereinshaus (weg. d. Kälte) 10.45 Uhr: Kindergottesdienst (ebenfalls i. Vereinshaus). 11 Uhr Christenlehre (S. i. d. Kinderschule. Abds. 7.30 U. Gemeindefest (s. Anz. v. Freitag). Freitag, den 15. Febr., abds. 8 Uhr i. Vereinsh. Vorber.-Pred. und Beichte (Pfeffel).
Jelshausen:
 Sonntag, 10. Febr. Vormittags 9.30 Uhr Christenlehre (Pfeffel). Anschließend Kindergottesdienst. Mittwoch (statt Freitag), den 13. Febr., abends 7.15 Uhr Bibelstunde (Pfeffel).

Methodist. Gottesdienste
 Nagold.
 Sonntag, 10. Febr. 1929. Vorm. 9 Uhr 30 Predigt J. Schmeißer; 10.45 Uhr Sonntagsschule. Abds. 7.30 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.
Ebhausen.
 Sonntag, nachm. 2 Uhr: Pred. Donnerstag abd. 8 Uhr Predigt.
Haiterbach.
 Sonntag nachm. 2.30 U. Versammg. Freitag abd. 7.30 Uhr Predigt.

Kathol. Gottesdienste
 Sonntag, 10. Febr. 7.30 Uhr Gottesd. in Kohrdorf; 9 Uhr Predigt und stille hg. Messe. 1.15 U. Sonntagsch.; 2 Uhr Andacht. Mittwoch, 13. Februar (Aschermittwoch) Gottesdienst um 7 Uhr.

Haiterbach, den 8. Febr. 1929.
 443
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers
Michael Renz
 Hauptl. a. D.
 in so reichem Maße zuteil wurden, für den erhebe den G. sang der U. her, des Gesan vereins und des Schillercho s, sowie für die ehrenden Kranzspenden von Seiten des Krieger- und Obshandvereins sagen wir unsern herzlichsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Hauptl. Renz.

Die letzten Tage!!!!
 Heute Samstag, 9. und Sonntag, 11. Februar
 Schluß meines Inventurausverkaufs.
 Benützen Sie die günstige Gelegenheit, wenn Sie Bedarf haben
 in Herrenanzügen, Burschenanzügen, Herrenmänteln, Burschenmänteln, Knabenanzügen, Herrenwäsche, Hüte und Mützen
Oscar Rapp in Nagold **Neuestraße 3**
Marktstraße 30
 Keelle Bedienung! Nur gute Qualitäten! Billigste Preise!
 438

Amts
 Mit den ill.
 Uniere Hei
 (Zugpreis
 A 1.80; Einzel
 jedem Werttag
 D. M. Bezirk N
 Verlag v. G. V.
 telegr. Adresse:
 Nr. 35
 Aus Rom wir
 die Unterzeichn
 erbet sind. Die U
 Kardina Staatslekre
 Regia" des La
 wurde dem Bisch
 schenkt, als diese
 Konstantinopel ve
 der Päpste bis zu
 Stuhls nach Avign
 Der ursprüngliche
 übertraf, wurde d
 keß den Palast u
 Der jetzt vorlie
 römischen Melbu
 Kapit abgeschlossen
 nahme der Karbin
 (Holland) sollen z
 folgenden Inhalts:
 Die italienische
 Lige Souverän
 Bahnhöfe und dre
 via Radio, Post
 Kirchenstaat umfa
 biet innerhalb des
 teran-Kirche, alle
 Diplomaten bewo
Zentrum
 Berlin, 10. J
 Zentrumsführers
 Fraktion am Mi
 ihr den Führer
 und Dr. Scholz,
 Deutschen Volks
 Preußen zu verk
 man die B. J.
 niemals ein solch
 den ist. Das Blo
 führer der Deut
 niemals eine solch
 kanzler einen fo
 babe.
Neue
 Das Arbeits
 Berlin, 10. Fe
 Antrag, die Kri
 nen mit 272 geg
 demokratischen F
 auszudehnen, d
 gefeßes wurde a
 Das kommende
 Paris, 10. Fe
 angelegenheiten
 einen Gesetzent
 autonomistische
 Normandie und
 Werbung, die ge
 fährden, und die
 sich die Sonderst
 tät zu entziehen,
 werden.
 Eine neu
 Brüssel, 10.
 tich hat an die
 ein Rundschreib
 den, die Staats
 Ra d r ü j u n
 tember 1920 auf
 wegen" Belgier
 herausstellten,
 gehörig tei
 einer Erlä r
 Blatt „Le Pe
 Frage kommen
 worden seien.
 jetzt den Wun
 gen würden.
 Mißgriff veran
 den nur Folge
 Natürlich bed
 als ein neues
 d r ü n g e n